



Zwei Wochen Praktikum in der Kinderklinik Oradea (von links): Sozialassistentin Schwester Gabi Kiss (Kinderklinik Oradea), Jonathan Swietlik, Tobias Scheinost, Irmgard Rösch, Robin Schatz, Benedikt Stauber, Carmen Jacob, Dr. Frohmut Jacob und Sandra Michalczyk. Foto: Privat

Praktikum in Oradea

Schüler von St. Ursula helfen zwei Wochen in der Kinderklinik mit

Einen ungewöhnlichen Einsatzort für ihr soziales Engagement im Rahmen eines Compassion-Projekts, das an Schulen durchgeführt wird, hatten sich fünf Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums St. Ursula ausgesucht.

Villingen-Schwenningen. Zusammen mit drei Begleitpersonen fuhren sie nach Rumänien, um zwei Wochen lang in der Kinderklinik Oradea bei den elternlosen Kleinkindern auf der Station für Kinder mit genetischen Missbildungen zu arbeiten. Für ihren Einsatz ernteten sie viel Lob seitens der rumänischen Klinikverwaltung.

Die Verbindung kam durch den Freundeskreis Oradea/Villingen-Schwenningen zustande, der sich seit langen Jahren um die verlassenen Kinder in dieser Klinik kümmert und auch die Kosten für die Pflegekräfte bezahlt. In ihrer Freizeit lernten die Jugendlichen bei vielerlei persönlichen Begegnungen Land und Leute kennen. Unterkunft und Verpflegung erhielten sie im Internat des Caritas-Lyzeums in Oradea. Von dort aus konnte die Arbeitsstelle zu Fuß erreicht werden.

Mit viel Freude und Engagement unterstützten die Schüler in Begleitung der Villingener Ärztin Frohmut Jacob und Altenpfleger Benedikt Stauber die Pflegekräfte bei ihrer Arbeit. Für gute Kontakte zu ihren rumänischen Freunden sorgte als zusätzliche Begleiterin Irmgard Rösch, wodurch die Reise in das fremde Land zu einem sicher unvergesslichen Erlebnis für alle Beteiligten wurde. Bei kleineren Ausflügen in die nähere Umgebung lernte die Gruppe neben allerlei Sehenswürdigkeiten auch verschiedene Hilfsprojekte des Freundeskreises Oradea kennen.

Die Gruppe besuchte in diesem Rahmen ein Kinderdorf, ein Straßen- und Zigeunerkindergarten, den Behindertenkindergarten von Schwester Renate, eine Zigeunersiedlung, ein Altenheim und das Deutsche Forum sowie einige ehemals deutsche Dörfer, wo sie die Gastfreundschaft der Bevölkerung genießen durften. Die Schüler der elften Klasse konnten sich auch über die Arbeit der Caritas informieren, und sie waren bei den orthodoxen Schwestern in ihrer großartigen Klosteranlage ebenso zu Gast, wie beim Vertreter der Zigeuner im Kreisparlament.

Auch Pfarrer Joan Mlinarsik, der

schon seit langen Jahren Pfarrer Thomas Fürst in den Ferien vertritt, freute sich über das Wiedersehen mit den Villingener Gästen und lud sie zum Besuch der Bärenhöhle in den Westkarpaten ein. Angenehm überrascht waren die Jugendlichen von den sichtbaren Fortschritten im Land, wo Großmärkte wie Pilze aus dem Boden schießen.

Sie wurden jedoch auch mit der Not zahlreicher Menschen konfrontiert, die mit Berechtigungsscheinen der Stadt in großen Schlangen anstanden, um ein Mittagessen zu erhalten, oder um Kleidung, Schuhe und etwas Geschirr zu bitten. Hier erfüllt der Freundeskreis seit langen Jahren eine wichtige Aufgabe, um mit den gesammelten Hilfsgütern bedürftigen Menschen zu einem menschenwürdigeren Leben zu verhelfen.

Erfreulicherweise bemüht sich in zunehmendem Maße auch der Staat um die Lösung seiner vielschichtigen sozialen Probleme, was sich auch in der Kinderklinik zeigt. Die Jugendlichen jedenfalls fanden ihren Aufenthalt in Rumänien ganz toll. Sicherlich hat er auch das Interesse für Menschen in Not geweckt und sie persönlich erfahren lassen, welche Freude das Helfen bereiten kann. eb